Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 7 (1766)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: In der den 20 März gehaltenen öffentl. Versammlung der ökon. Gesellschaft in Bern sind folgende Wettschriften gekrönt worden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NIII SE

In der den 20 Mårz gehaltenen bffentl. Versammlung der dkon. Gesellschaft in Bern sind folgende Wettschriften gekrönt worden:

Seber die erste Ausgabe: Die beste und wohlseilste Weise anzuzeigen, umsere Weise zu der grösten Vollkommenheit zu bringen zc. hat ein Bersuch, mit dem Wahlspruche: Rien sans peine; von welchem herr Hauptmann Carl Z. Felice von Murten der Versasser ist, die göldene Denkmunze erhalten. Das Accessic, mit der silbernen Denkmunze, ward einem Versuche zuertennt, mit dem Wahlspruche: Vina probantur odore, sapore, colore, nitore; von welchem Herr Vourgeois, der Arznen Voktor in Averten, der Autor ist.

Ueber die zwente Preisfrage: Von den Ursachen des Verfalles des Nahrungstandes, und den Mitteln, solchen wieder emporzuheben, hat Herr G. S. Gruner, Landschreis ber zu Landshut, durch seinen Versuch mit dem Bahlspruche: Hinc lætas urbes pueris slorere videmus, den ersten Preis erhalten; Das Accessitater Herr Ab. Pagan, Kirchmener zu Nydau, dessen Abhandlung den Wahlspruch sühret: Infandum Regina judes renovare dolorem.

Die Prämien zu Verbesserung der Spinneren und Weberen, haben erhalten: als die Prämien

Auf die Spinnerey der Wolle, Igkr. Maria Fartmann, von Erlach; Magd. Lauener, aus dem Lauterbrunnen; Suf. Rupp und Mad. Rupp, bende von Hiltersingen.

Auf die Fabrikation der wollenen Tücher, von einheimischer stämscher Wolle, Mirich Schöny, von Biglen; Hr. Tuchschärer Wyß, w Vern; H. Ju Viglen.

Auf das Zecheln, Fried. Stein, ein Brandenburger; Ull. Zeiniger; Mitl. Känel.

Auf die Spinnerey des Flachses, Lucia Gammenthaler, von Trachselwald; Madle Bärtschi, von Sumiswald; Madle Berger, aus dem Bucholderberg.

Auf das hochschäftigste, beste und seinste stüt Tischleinwandes, Bend. Schweyzer, von Stettlen; IIIIi Stausser, von Stettlen.

Auf zwanzig viertel breiten glatten Leinwand, Andres Schmied, von Eriswenl; Zans Lanz, von Huttwenl.

Auf den feinsten und besten sieben viertel breiten Leinwand:

Bend. Reist, von Trachselwald.

50 Hans Lanz, von Huttwyl.

70 Trag. Ullrich Reist, von Trachselwald.

21 Undres Schmied, von Friswyl.

Deter Flükiger, von Hutwyl.

Bier

Bier Pramien, jede von dren Ducaten, auf die Schweinzucht und Mastung derselben in der Waat, Pierre Feu Jaques Pierre, de Bex; Abrah. du Cimetière, de Montcharan; David Margot, de Vuittebœuf; David Schneider, à Valeire.

Ausgesezte Pramien,

ju Aufmunterung des Fleisses und der Landwirthschaft, für das jahr

I 7 6 6.

Zwo Pramien, die eine von sechs, die andre von zwo Ducaten, auf den größten Abtrag eines mit flachse angebauten Stüt Landes, von fünftausend quadratschuhen; die Wahl des Vodens, des Dunges, des Samens, ist der Willtühr eines jeden überlassen. Von der Ausmessung und dem Halte des Akers; von dessen Zustande vor der Erndte; von dessen Abtrag sowohl an rohem als verarbeitem Flachse, muß mit der Probe von jeder art, das schriftliche Zeugniß des Herrn Pfarrherrn, oder eines Vorgesezten des Orts, vor ende des 1766. jahrs, an Herrn Cschiffeli, Vice-Präsidenten der Gesellschaft, eingeschift werden.

Sechs Pramien, eine von 5, eine von 4, eis ne von 3, eine von 2, eine von 1 Ducaten, eine von 40. Bazen, auf die gröste Zahl von Dfun

Pfunden selbst gezogenen Flachses, von welchem auch mit dem Zeugsame des Herrn Pfarrherrn, oder eines Vorgesezten des Orts, eine Probe vor ende des jahrs soll eingeschift werden.

Dren Prämien, eine von 3, eine von 2, eisne von 1. Ducaten, den besten Zechlern, die ihre Proben den ersten Zinstag im Märzen 1767. auf dem Chorhans in Vern ablegen werden. Sie müssen ihre Hecheln mitbringen.

Dren gleiche Prämien den besten Spinnerinnen, die auf den 20ten Tagmarkt 1767. ihr Gespinste von Flachs an Herrn Tschiffeli überbringen, oder einschiken werden; aber nicht weniger als ein Pfund zur Probe.

Dren gleiche für die besten Spinnerinnen in der Waat, unter gleichen Bedingen.

Dren gleiche Pramien unter eben denselben Bedingen, für die Spinnerey der Wolle.

Dren gleiche Prämien, für die Spinnerey der gezwirnten Baumwolle, unter gleichen Bedingen.

Dren gleiche Prämien, von 2. Dukaten jede, auf die Erfindung der zwey schönsten neuen Vildermustern auf doppeltem Leinwand.

Iwo gleiche Prämien auf die Erfindung der zwey schönsten neuen Vildermustern zu einsfachem Tischleinwand. Jeder Weber, der sich darum bewerben will, muß aufs wenigste zwen verschiedene Muster auf den 20ten Tagmarkt an Herrn Tschiffeli einschiken.

Alle Proben konnen an herrn Tschiffeli überschift werden; solchen muß aber mit dem Zeugsame eines Vorgesezten des Orts, der Rame des Arbeiters bengefügt fenn. Rach der Beurtheilung wird man fie ohne Entgeld gurutfenden.

Dren Pramien, von zwo Ducaten jede, für die Landleute aus der Waat, die bis zu ende dieses jahrs die größte Anzahl Schweine werden gemaftet haben.

Dren gleiche Pramien für die Landleute aus der Waat, welche bis auf gleiche zeit, die fettesten und schwersten Schweine werden zu markt gebracht haben. Die Zeugsame von ber Zahl und Gewicht der Schweine, muffen von eis nem Borffeber unterschrieben, und vor dem iten Margen 1767. eingeschift werden.

Geche Pramien, von zwo Ducaten jede, für die Landleute, die bis zu ende des 1767. jahrs werden am meisten selbst = gezogene junge Schweine zur Mastung zu markte gebracht haben.



Aufgaben zu den Preisen u. Prämien für die jahre

1 7 6 6. und 1 7 6 7.

1766. inen Preis von zwanzig Ducaten bemfenigen, der folgende Frage am besten abhandeln wird: Welches Welches ist der Preis des Getreides in dem Kantone Bern, der sowohl für den Anbauer als den Käuffer am vortheilhaftes sten ist? Und welches sind die richtigsten Mittel solchen zu erlangen und beyzubehalten?

Einen Preis von zwanzig Ducaten, demjenigen, der folgende Aufgabe am besten abhandeln wird: Wie einerseits die Bergwerke in hiesigem Kantone in Aufnahme zu bringen? Und anderseits Vorsorge zu thun, daß die und vorsichtigen Unternehmer sich nicht zu grunde richten?

1767.

Einen Preis von zwanzig Ducaten, dem, der folgende Preisfrage am besten beantworten wird: In welchen Umständen sind die Fabriken und Manufakturen der Zevölkerung und dem Akerbaue in umserm lande behülslich oder nachtheilig? Nach welchen Regeln der Klugheit müssen diese zween Gegenstände verbunden, und der erste dem leztern untergeordnet werden?

Einen Preis von zwanzig Ducaten, dem, der folgende Aufgabe am besten abhandeln wird: Wie Könnte in der Waat eben der Fleiß, die Geschiklichkeit, und die Weise zu versahrenzeingesührt werden, nach welcher, in den verschiedenen gegenden des deutschen theils unsers Kantons, verschiedene Fauptstüfe der Landwirthschaft mit so gutem erfolge betrieben

ben werden; wie zum ex. der Wiesenbau? die Wartung der Fruchtbaume; die Pflans zung der Wurzel : und Garten . Gewächse; die Mahrung der Schweine in den Ställen; die Sorgfalt in Unlegung der Dungstoke oder Misthauffen 2c. Und welche sind die leichtesten und würksamsten Mittel, insonderheit das junge Landvolk in der Waat zu dem Renntnisse, der Nachahmung und Ausübung der deutschen Landokonomie, in denen Stuken, in denen sie den Vorzug verdienet, anzuleiten und anzufrischen?

Einen Preis von gehn Ducaten, auf die befte Abhandlung über folgende Aufgabe: Welches find die Zinternisse, daß man nicht im Nargau die Baumwolle so fein spinnet, als es nothig ist, um dem Zeuge die Feinheit der m Toggenburg verfertigten baumwollenen Tücher zu verschaffen? und welche sind die fraftigsten Mittel, die Spinnerey der Baumwolle zu dieser Vollkommenheit zu bringen? 2. Was zeigen sich vor Schwierigkeiten bey der Verfertigung solcher baumwollenen Tucher, und durch welche Mittel könnte man diese Manufaktur auf denjenigen Grad der Vollkommenheit bringen, daß man weder im Preise noch in der Æigenschaft den Vorzug der Toggenburgischen Zeuge zu befürchten hatte?

Ein Preis von fünf neuen Duplonen, ift von hrn. Frenheren von Beroldingen, auf die beste Abhandlung über folgende Aufgabe gefest: Welche

che ist die beste und wohlseilste Zubereitung des verschiedenen Viehdungs, (Mists), in Absicht auf die Verschiedenheit der Pslanzen und des Erdrichs.

Eine Pramie von zwanzig Ducaten demjenigen Gerber, der zwölf Ochsenhäute ohne Kalkgegerbet hat, die durch die Kenner sür die besten zu Solenleder werden geschätzt werden. Das Leder soll erst auf den zwanzigsten Tagmarkt 1768. zur Beurtheilung übergeben werden.



Anzeige

der

Preise und Pramien,

welche aus dem

Gewinne der lezl. gezogenen Geld-Lotterie zu Aufmunterung der Pflanzung Weisser Maulbeerbäume in dem Canton Vern bestimmt sind.

Oren verschiedene Prämien, denen dren Pflanse schulen von Weissen Maulbeerbäumen, so im September 1769. die schönsten und größen werden erstunden werden; nemlich

Eine	für die gröffe	von	Liv.	150
Eine	swente von			100
Eine	dritte von			50

Iwanzig Prämien für die schönsten Pflanzungen von Maulbeerbäumen, nabe an den Städten, als:

Eine von			Liv. 500
Eine zwente von	•		300
Eine dritte von	-		200
Siebenzehn jede von	Liv.	100.	- 1700

Summa Liv. 3000

Die gröste derjenigen Stadt, wo sich die schönste Pstanzung besinden wird u. s. w. doch in dem sinne, daß die Prämie dem Eigenthümer der Pstanzung zusallen soll, er mag ein bürger oder bloß sin hintersäß senn. Eine Pstanzung muß wenigens von 500 Bäumen, und darunter die helste wenigstens von gepfropsten Bäumen senn.

Fünstig Prämien von Liv. 20, jede werden denen bestimmt, die auf Dörfern die schönsten Pstanzungen, jede wenigstens von 50 Maulbeers bäumen anlegen werden.

111 Aufgaben der Preise und Prämien.

Hundert Prämien von Liv. 10, jede für so viele personen, die auf den Dörfern die schönsten Pstanzungen von wenigstens 25 Bäumen, jede werden angelegt haben.

Die ganze Summe der Prämien thut Liv. 5000

Von diesen Pramien sind diejenigen alle ausgesschlossen, die bereits von U. G. G. H. Vorschüsse zu anlegung von dergleichen Pflanzungen empfansgen haben.

Diesenigen Personen, so sich für dergleichen Prämien bewerben, müssen sich mit Zengnissen von der zahl und dem zustande ihrer Pstanzungen auf den September 1769. versehen. Die ökonomische Gesellschaft bittet die mitarbeitenden Gesellschaften oder die Vorgesezten des ortes dergleichen Zeugnisse auszusertigen, und den Namen der Personen, für die sie dienen sollen, in verschlossenen zedelchen absonderlich benzusügen. Die Prämien sedelchen absonderlich benzusügen. Die Prämien sedelchen im November 1769, nach einem ordentlichen urtheile zubekannt werden.

